

## August Wilhelm von Schlegel an Johann Wolfgang von Goethe Jena, 07.01.1800

Empfangsort	Weimar
Anmerkung	Empfangsort erschlossen.
Handschriften-Datengeber	Klassik Stiftung Weimar, Goethe- und Schiller-Archiv
Signatur	GSA 28/805 St. 15
Bibliographische Angabe	August Wilhelm und Friedrich Schlegel im Briefwechsel mit Schiller und Goethe. Hg. v. Josef Körner u. Ernst Wieneke. Leipzig 1926, S. 91–93.
Editionsstatus	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-19]; <a href="https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-19/letters/view/3423">https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-19/letters/view/3423</a> .

[1] Jena d. 7 Jan 1800

So vergnügt wir in unserm enge geschlossnen Zirkel leben, so ist doch mir und uns allen, seit Sie Jena verlassen haben, nichts so angenehmes begegnet, als Ihre freundliche Begrüßung. Sie sind uns immer im Geiste gegenwärtig, was kann uns also erfreulicher seyn, als wenn Sie es auch manchmal durch Ihr Andenken seyn wollen. Es muß uns Muth machen, daß wir das immer mehr erreichen werden, wonach wir unermüdet streben.

Das neue Stück der *Propyläen*, wofür ich bestens danke, beschäftigt uns lebhaft; Sie haben sowohl für mancherley Befriedigungen der Neugier als für ernstere Belehrung gesorgt. Wenn Sie mir das Manuskript der *Elegien* noch schicken wollen, so stehe ich jederzeit mit meinen grammatischen Kleinigkeitskrämereyen zu Befehl, und werde es ohne Verzug zurückbesorgen.

Wir sind noch immer fleißig am Spanischen, dabey haben wir, besonders mein Bruder, [2] uns mit der alten Englischen Bühne beschäftigt. Er glaubt unter den in der *Dodsleyschen Sammlung* abgedruckten namenlosen Stücken eins von **Shakspeare** entdeckt zu haben, **the Pinner of Wakefield**. – Ich bin nicht ganz entschieden hierüber, ob ich ihm gleich auch nicht widersprechen kann. Das Stück sey von wem es wolle, so ist es ein herrliches Überbleibsel alt-Englischer Jovialität. – Mein Bruder behauptet, die Stücke von **Sh.**'s berühmtesten Vorgängern, **Marlowe, Heywood, Lilly**, seyn so schlecht und unkünstlich, daß jede verständige Behandlung schon eine starke Vermuthung gebe, daß **Sh.** der Verfasser sey, und bleibt deshalb auch, ungeachtet Ihrer Gegengründe dabey, ihm den alten **King John** zuzuschreiben.

Über die angeblich **spurious plays**, die ich jetzt einmal nach der Reihe gelesen habe, bin ich ziemlich im reinen, daß sie **alle** von **Sh.** sind. Die einzigen, wobey noch einige Zweifel eintreten könnten sind **Lochrine** und **the Puritan**. Man muß [3] wohl annehmen, daß **Sh.** das erste schrieb ehe er die Bühne kannte, und bey dem zuletzt genannten sehr unterhaltenden Lustspiele hat ihn wohl der Stoff zu einer ganz eignen Manier vermocht. – *Cromwell* und *Oldcastle* sind unstreitig, besonders das letzte, aus seiner reifsten Zeit, und gehören wie mich dünkt zu **Sh.**'s vorzüglichsten Stücken. Wenn Sie an diese Lektüre kommen, werden Sie über die Englische Blindheit erstaunen.

Da mein Bruder nun auch sein Studium der Griechischen Dichter wieder sehr erneuert, so ist ihm der *Aristophanes* doppelt willkommen. Er hat ihn richtig erhalten und ist Ihnen sehr dankbar dafür.

Unser Freund Tieck hat leider seit mehr als vier Wochen an einem Rheumatismus in den Knien sehr gelitten, wobey er ganz von Kräften gekommen, und oft recht niedergeschlagen war, weil er gar keine Besserung spürte, und bey den vielen Arbeiten, die er vorhat, gar nichts machen [4] konnte. Jetzt mindert sich das Übel, doch kann er immer noch wenig gehen, und hat sich erst ein paar mal in einer Sänfte zu uns tragen lassen. – Es sind ihm von Berlin aus Vorschläge wegen der *Genoveva* gethan, und Tieck würde auch bereitwillig seyn, sie fürs Theater zu bearbeiten. *Iffland* wünscht erst das Ganze zu sehen um die Möglichkeit zu beurtheilen. – *Iffland* hat den Verdruß gehabt, daß man ein neues Stück von ihm, welches er zu seinem Benefice gegeben, gepocht hat, und mag wohl seitdem mit dem Berliner Publikum noch nicht ganz wieder ausgesöhnt seyn.

Es wird mir allerdings interessant seyn, die altdeutsche Sammlung von Romanen, die ich wohl kenne, **das Buch der Liebe**, durchsehen zu können. Ich will Sie gelegentlich darum bitten, doch hat es damit für jetzt keine Eil. – Einen sehr dicken Folianten, der den Roman von *Lanzelot*, in altfranzösischer Prosa, enthält, habe ich mit großer [5] Geduld beynah zur Hälfte durchgebracht. Vom *Tristan* habe ich

bis jetzt nur die spätere französische Bearbeitung, woraus **Tressan** seinen Auszug gemacht. Dieser ist sehr ungelehrt dabey zu Werke gegangen. Was ich am meisten suche, nämlich das versifizierte Französische oder Provenzalische Original, welches der Deutsche Minnesinger vor Augen gehabt haben muß, wird, wie ich befürchte, wohl nur in der Pariser Nazional-Bibliothek zu finden seyn.

Zu meinen Gedichten ist noch eins und das andre hinzugekommen, so daß die Sammlung doch noch einiges neue für Sie enthalten wird. Bey einer Arbeit für das Athenäum habe ich den Versuchungen des Satans zum Spaßen nicht ganz widerstehen können, wiewohl in einer völlig verschiednen Art als das vorige mal. Doch ich will dem Stücke, das nun in kurzem erscheinen wird, die Unterhaltung, die es gewähren möchte, nicht vorweg nehmen. Nur mache ich Sie aufmerksam auf eine kürzlich erschienene [6] merkwürdige Misgeburt, Alins Abenteuer von Matthisson.

Alle Mitglieder unsers Zirkels wünschen mit mir, Ihnen angelegentlichst empfohlen zu seyn. Schelling hat einen Brief mit eingelegt. Leben Sie recht wohl. Dürfte ich auch um meine Empfehlungen an Professor Meyer bitten?

AWSchlegel

[7]

[8]

### **Namen**

Aristophanes

Dodsley, Robert

Gottfried (von Straßburg)

Heywood, Thomas

Iffland, August Wilhelm

Lyly, John

Marlowe, Christopher

Matthisson, Friedrich von

Meyer, Heinrich

Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph von

Schlegel, Friedrich von

Shakespeare, William

Tieck, Ludwig

Tressan, Louis Élisabeth de La Vergne de

### **Körperschaften**

Bibliothèque Nationale (Paris)

### **Orte**

Berlin

Jena

Paris

### **Werke**

Anonymus: George a Green, the Pinner of Wakefield (Robert Green zugeschrieben)

Anonymus: The Puritan, or the Widow of Watling Street (Thomas Middleton, John Marston oder William Shakespeare zugeschrieben)

Anonymus: The True Cronical Historie of The Whole Life and Death of Thomas Lord Cromwell

Buch der Liebe (1578 u. 1587)

Dodsley, Robert (Hg.): A Select Collection of Old Plays

Goethe, Johann Wolfgang von: Römische Elegien

Gottfried, von Straßburg: Tristan und Isolde

Lanzelot (Altfranzösisch, Prosa)

Matthisson, Friedrich von: Alins Abenteuer

Munday, Anthony; Drayton, Michael et al.: Sir John Oldcastle (zeitweilig William Shakespeare zugeschrieben)

Schlegel, August Wilhelm von: Gedichte

Shakespeare, William: (Spurious Plays)

Shakespeare, William: King John

Shakespeare, William: The Lamentable Tragedy of Lochrine

Tieck, Ludwig: Leben und Tod der heiligen Genoveva

Tressan, Louis Élisabeth de La Vergne de: Tristan de Leonois

Tristan de Léonois

**Periodika**

Athenaeum

Propyläen